

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Franz Anton Knittels Herzogl. Braunschw. Lüneb.
Consistorialraths und Generalsuperintendentens Neue
Kritiken über den berühmten Spruch: Drey sind, die da
zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der ...**

Knittel, Franz Anton

Braunschweig, 1785

VD18 10155279

Das zweite griechische Manuscript.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15277

zu dem folgenden achten Vers und laß aus demselben: ΕΙΣΙΝ ΟΙ ΜΑΡΤΥΡΟΥΝΤΕΣ u. s. w. die Proben seiner Flüchtigkeit, die ich eben gegeben haben, rechtfertigen meine Mutmaßung.

Eben, da ich dieses schreibe, kommt mir des gelehrten Erzbischofs Eugenius Kritik über 1 Joh. V. 7. zu Gesicht, und nun erst wird mir die entdeckte Lesart ΟΙ ΤΡΕΙΣ recht wichtig, und ein Bürge, daß in dem Codex, von welchem der unsrige abgeschrieben ist, 1 Joh. V. 7 gestanden sey. Ich muß der Kürze wegen meine Leser auf die Beylage C. verweisen.

Für das Dritte: Unser Codex läßt das ΚΑΙ, das sonst vor το υδαρ steht, weg. Der Baselsche Codex, der bey dem Wetsten Cod. 4. heist, thut es gleichfalls. Ich füge den dritten Zeugen für diese Lesart hinzu. Es ist der griechische Mönich Josephus von Bryenne, der eben so alt als der angeführte Baselsche Codex ist. Der älteste Zeuge für diese Variante bleibt also bis jetzt Guelpherb. C.

Das zweite griechische Manuscript.

In der Wolfenbüttelschen Bibliothek ist ein griechisches Manuscript, welches den ersten Brief Johannes enthält.

Dies

Dieses Manuscript ist sonderbar und hat gleichsam zwey Seiten. Wenn man es von der einen Seite betrachtet, so scheint es keine Aufmerksamkeit zu verdienen. Denn erstlich ist es im vorigen Jahrhundert geschrieben; für das zweyte ist der Text in unsere gewöhnliche Capitel und Verse abgetheilet; für das dritte sind unter einer jeden Wörterreihe, (und diese stehen ungewöhnlich weit von einander ab) die Varianten aus der Vulgate, aus der Syrischen (87) Uebersetzung, und aus den lateinischen Versionen des Vatablus, des Castalio, des Erasmus und des Beza, bemerkt. Es war also die Absicht des Verfassers diese sechs Uebersetzungen mit diesem darüber geschriebenen griechischen Texte zu vergleichen. Und was bezog ihm dazu? Das kan ich nicht errathen. Merkwürdig ist dieser Umstand.

Die Lesarten des griechischen Text sind von keiner vorzüglichen Erheblichkeit. Hie unten können sie meine Leser finden (88). Aber eben dieses

(87) Das Syrische führet er lateinisch an.

(88) Varianten nach dem Text des Mills

Cap. I. v. 9. τας αμαρτιας πισος [* — ημωσ

— II. v. 6. ο λεγων αυτω. [* — ον

— 7. αδελφοι μοι [* — μοι

Cap.

dieses Manuscript hat auch eine Seite, wodurch es doch merkwürdig wird. Denn erstlich gehet der Text nur bis zum 19ten Verse des fünften Capitels. Gleich auf diesen Verse folgt:

Ιωαννου επισολη καθολικη πρωτη εγγραφη
εν σιχοις σου Er bestimmt also die Anzahl
der σιχων eben so wie der Codex Monfortius
und wie die Stephanischen.

Für das zweite setzt unser Manuscript den
zwölften und dreyzehnten Vers des zweiten Ca-
pitels so um:

Γράφω

Cap. II. 8. οτι * σκοτια [* — η

———— 23. εχει * ο ομολγων τον υιον και

τον πατερα εχει [* † ο ομο-
λογων τον υιον και τον πατε-
ρα εχει

— III. v. 19. καρδιας * υμων [* loco ημων

———— 20. καρδιας * υμων [* loco ημων

-- IV. 17. αγαπη μεδ' * υμων [* loco ημων

— V. 14. ακουει * υμων [* loco ημων

Γράφω ὑμῖν, πατέρες, ὅτι ἐγνώκατε
τὸν ἀπ' ἀρχῆς. Γράφω ὑμῖν, νεανίσκοι,
ὅτι νενικήκατε τὸν πονηρὸν. Γράφω ὑμῖν,
τεκνία, ὅτι ἀφέωνται ὑμῖν αἱ ἁμαρτίαι
διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Γράφω ὑμῖν, παι-
δία, ὅτι ἐγνώκατε τὸν πατέρα.

Diese Umſetzung habe ich in keinem Codex ge-
funden.

Für das Dritte hat unſer Codex *υμων* da, wo
alle übrige *νμων* haben.

Und nun zur Hauptsache. Unſer Codex
hat 1 Joh. V. 7. gerade ſo, wie wir
diesen Vers in den gedruckten Ausga-
ben leſen.

Ich wil ihn hieher ſetzen in ſeiner völligen
manuſcriptiſchen Geſtalt: (89)

ΟΤΙ	τρεις	εισιν	οι	μαρτυρουντες	εν
Quoniam	tres	sunt	qui	testantur	in
∴	∴	∴	∴	∴	∴
Quoniam	—	—	—	testimonium dant	in
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	∴
—	—	—	—	testificantur	in
					τω

(89) Das Zeichen (∴) zeigt omissionem und das Zei-
chen (—) consensum cum precedentibus ver-
bis latinis an.

τῶ οὐρανῶ, ὁ πατὴρ ὁ λόγος καὶ

coelo pater sermo &

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠⠠ ⠠⠠

— — — —

— — — —

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠⠠ ⠠⠠

— — — —

sermo

τὸ ἅγιον πνεῦμα καὶ οὗτοι ἓ

sanctus spiritus & hi

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠

— — — —

— — — —

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠

— — — —

τρῆς ἐν ἑίς

tres unum sunt.

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠

— — —

— — —

⠠⠠ ⠠⠠ ⠠⠠

— — —

Συ

Zur Aufklärung der lateinischen Varianten muß ich die erste Reihe des ersten Vers dieses Briefes hieher setzen. Sie siehet so aus:

ε ἦν ἀπ' ἀρχῆς ὁ ἀκηκόαμεν

Cast. Quod fuit a principio quod audivimus.

Syr. — erat — — — —

Vulg. — fuit ab initio — —

Eras — erat — — — —

Vat. — — — — — —

Beza I. — — a principio — —

Dieser Codex mag Guelpherbytanus D heißen. Es ist wahr, das Gewicht seines Zeugnisses ist nach dem, was man jetzt noch von ihm weiß, sehr klein; aber er selbst hat doch etwas merkwürdiges, das weiteres Nachdenken verdienet,

Das dritte griechische Manuscript.

Unser große Luther hat 3000 Auslegungen über den ersten Brief Johannes in lateinischer Sprache verfertiget. Die eine von diesen gab D. Joh. Georg Neumann zu erst zu Leipz